

# Entwickeln der Gruppenkultur

## 1. Gruppenkultur

In Einheit 1 geht es darum, Richtlinien aufzustellen und eine Gruppenkultur zu entwickeln, damit Teilnehmende sich wohlfühlen und sich öffnen. Dabei helfen drei Grundprinzipien:

- Bedanke dich, dass Menschen erzählen.
- Mach der Gruppe klar: Wenn ich ein ungutes Gefühl dabei habe, spreche ich lieber nicht darüber. (Im Zweifel lieber nichts sagen.)
- Lass allen die Flexibilität, sich so einzubringen, wie sie es möchten. Es gibt keine „richtigen“ Antworten, und wer nicht möchte, muss nichts sagen. Es gibt keinen Druck, keine Verpflichtung.

Gastfreundschaft hilft dabei, eine solche Kultur zu schaffen. Bei Präsenz-Kursen denk darüber nach, wie du den Raum gestaltest. Musik, Essen und Getränke können sehr zur Entspannung beitragen. Bei Online-Kursen schreib freundliche Begrüßungen in den Chat. Lass den Teilnehmenden am Anfang immer ein wenig Zeit zum Reden, Lachen, einander Ermutigen und Ankommen.

Jede Einheit ist auf 90 Minuten ausgelegt. Du könntest die Einheit verlängern, damit zu Beginn mehr Zeit zum Austausch bleibt.

## 2. Auseinandersetzung mit den Themen

Difference ist zwar nicht auf ein bestimmtes Streitthema oder Problem beschränkt, aber durch das Hören auf Geschichten und das Nachdenken über Erlebnisse ergibt sich die Chance, über die Themen zu sprechen, die für einen selbst und die Gemeinschaft am wichtigsten sind. Dabei kann es sich um die Beseitigung von Rassismus oder Klassenkonflikten handeln, um Gleichstellung der Geschlechter, Klimagerechtigkeit oder andere Themen.

In einer sinnvollen Auseinandersetzung mit diesen Themen sind die Erfahrungen und Erlebnisse von Menschen willkommen. Häufig meiden wir schwierige Gespräche mit Konfliktpotenzial. Es ist aber wichtig, unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen. Begrüße lebhaft Diskussionen und den respektvollen Austausch gegensätzlicher Perspektiven.

Wenn eine Diskussion droht, aus dem Ruder zu laufen, bitte die Teilnehmenden, kurz innezuhalten, und schlag vor, das Thema nach dem Ende der Einheit wiederaufzunehmen. Du könntest dich einzeln oder gemeinsam mit allen Parteien treffen, um ein besseres Zuhören zu ermöglichen, oder das Thema im Nachtreffen nach der letzten Einheit noch einmal als Gruppe besprechen.

## 3. Vorleben der Gewohnheiten

Am besten verstehen die Teilnehmenden die Gewohnheiten, wenn du sie ihnen vorlebst. Hier sind einige Ideen dazu:

### Sei interessiert:

- Lass die Teilnehmenden deine Wertschätzung spüren, indem du Raum zum Austausch gibst, ohne irgendjemanden zum Austausch zu zwingen.
- Du musst nicht alle Antworten haben – bescheidene Moderierende, die Fragen stellen, können sehr beeindruckend sein.

**Sei präsent:**

- Hör deiner Gruppe zu und vermeide Ablenkungen.
- Sei angemessen verletzlich – Einblicke in deine eigene Geschichte können wichtig sein, damit die Gruppe sich öffnet.

**Stell dir Neues vor:**

- Lade Gott ein, im Kurs zu wirken – Gott kann dadurch zahllose Möglichkeiten schaffen.
- Vielleicht überrascht dich die Offenheit der Teilnehmer oder die Wirkung einer Einheit. Sei bereit, dich auf deine Gruppe einzustellen.